



Die Exportgeschäfte haben in der Saison 2019/2020 das Preisniveau bei Getreide gestützt. Bleibt zu hoffen, dass der Effekt auch nach dieser Ernte einsetzt. Foto: landpixel

Ausblick auf die Getreide- und Rapserte

Ertragsprognosen und Preisentwicklung unter der Lupe

Die Erntemengen aus dem Jahr 2019 sind überwiegend verkauft, die Lager geräumt. Auch die Händler bereiten sich auf die neue Ernte vor. In den vergangenen Wochen fielen die Preisschwankungen beim Getreide klein aus. Auch die Rapskurse entwickelten sich überwiegend seitwärts mit nur kleinen Differenzen.

Mitte Juni geht man in Schleswig-Holstein davon aus, dass die Getreideerträge der Ernte 2020 durchschnittlich bis leicht unterdurchschnittlich ausfallen könnten. Dafür sind kontinuierliche Niederschläge bis zur Ernte nötig, denn die Böden weisen kaum bis keine Wasserreserven auf. Ähnliches gilt für den Westen und Süden Deutschlands. Die Trockenheit im Frühjahr, kombiniert mit Spätfrösten und Hagelereignissen, führte mancherorts zu deutlichen Schäden. Im östlichen Bundesgebiet lässt die Trockenheit erneut Dürreschäden erwarten.

Die Gerstenbestände sind im Vergleich mit anderen Jahren weit entwickelt, sodass die ersten Drescher schon Anfang Juli auf einigen hiesigen Feldern zu sehen sein werden. Es gibt Mitte Juni aber auch

noch Gerstenbestände, die sattgrün sind, weshalb man von einem Erntezeitpunkt Mitte Juli ausgeht. Abhängig von der Sortenwahl und dem Standort werden, wie jedes Jahr, die Erntetermine variieren. Im Süden Deutschlands erwartet man, dass Ende Juni bereits die ersten Gerstenschnitte gedroschen werden.

Ernterwartungen in Deutschland

In der Ernteprognose von Mitte Mai gehen die Experten des Deutschen Raiffeisenverbands (DRV) mit 44,6 Mio. t von einer etwas größeren Getreideernte innerhalb Deutschlands als im Vorjahr mit 44,3 Mio. t aus. Laut Statisti-

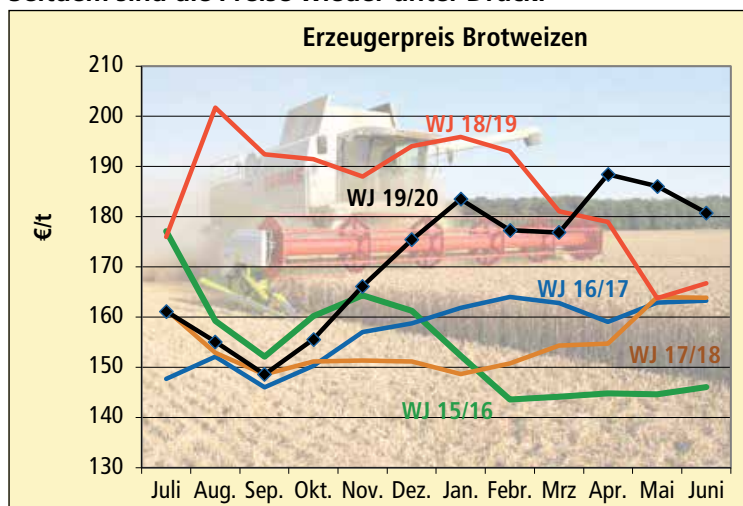
schem Bundesamt wurde im Bundesgebiet auf 6,2 Mio. ha Getreide angebaut, auf 5,17 Mio. ha Wintergetreide. Der nasse Herbst führte dazu, dass weniger Winter- und stattdessen mehr Sommergetreide angebaut wurde. Der Anbauumfang für Sommergetreide umfasst etwa 1,04 Mio. ha.

Am meisten wird Winterweizen mit 2,84 Mio. ha angebaut. Das sind 7 % weniger als im Vorjahr. Laut der Maiprognose des DRV führt die geringere Anbaufläche zu einer deutschlandweit kleineren Winterweizenproduktion von 22 Mio. t (-3,3 %) verglichen mit 22,76 Mio. t 2019. Die Differenz zum Fünfjahreschnitt liegt bei einem Minus von 8 %.

Weizenlagermengen steigen

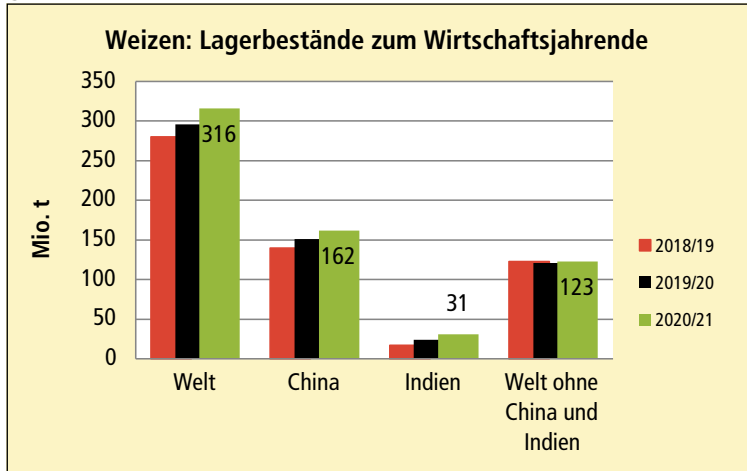
Auch EU-weit wird die Weizenproduktion geringer ausfallen als im Vorjahr. Dies könnte hierzulande preisstützend wirken. Die Endbestände für Weizen in Europa zum Ende des Wirtschaftsjahres 2020/2021 werden laut Internationalem Getreiderat (IGC) auf rund 14 Mio. t prognostiziert, also 2 Mio. t weniger als im Vor-

Abbildung 1: Das Hoch der Erzeugerpreise für B-Weizen in Schleswig-Holstein lag in der Saison 2019/2020 im April. Seitdem sind die Preise wieder unter Druck.



Quelle: LK-Markt

Abbildung 2: Weltweit steigen die Lagerendbestände für Weizen weiter an. Viel davon steht aber dem globalen Handel nicht zur Verfügung, da wesentliche Mengen in China und Indien liegen. Somit sind die Weizenendbestände weltweit ohne China und Indien in den vergangenen drei Jahren etwa gleich hoch.



Quelle: USDA, eigene Darstellung LK-Markt

jahr. Weltweit betrachtet, gehen der IGC und das US-Landwirtschaftsministerium (USDA) von wachsenden Lagerendbeständen aus. In der US-Einschätzung vom 11. Juni werden globale Endbestände von 316 Mio. t prognostiziert, ein deutliches Plus von 20 Mio. t gegenüber dem Vorjahr. Die Einschätzung liegt gut 6 Mio. t höher als die Vormonatsprognose, da mittlerweile höhere Erntemengen in Australien, Indien und China erwartet werden. Demnach sollte die Versorgungslage mit Weizen weltweit nicht gefährdet sein. Allerdings liegen rund 162 Mio. t (+22 Mio. t) davon als Lagerendbestände in China sowie knapp 31 Mio. t (+14 Mio. t) in Indien und werden dem Weltmarkt nicht zur Verfügung stehen, da diese beiden Länder nur minimale Mengen exportieren. Die dem globalen Handel zur Verfügung stehenden Weizenmengen könnten demnach begrenzt sein und durchaus Preissteigerungen zulassen.

Die australische Weizenernte wird nach drei Dürre Jahren in diesem Jahr wieder wesentlich höher ausfallen und auf 26 Mio. t geschätzt. Damit wäre sie etwa gleich hoch wie die in der Ukraine. In der Schwarzmeerregion wurden aufgrund der Trockenheit die Produktionsmengen nach unten korrigiert und liegen damit unter dem Vorjahr. Die Ausfuhrmengen könnten also geringer ausfallen, wodurch für den EU-Absatz im globalen Handel Chancen entstehen könnten. In Russland, dem stärksten

Weizenexporteur, sollen 77 Mio. t Weizen geerntet werden.

Im Wettbewerb der Exporteure

Im Wirtschaftsjahr 2019/2020 wurden große Mengen Weizen und Gerste aus der EU exportiert. Auch für das neue Wirtschaftsjahr werden die Ausfuhrmengen den Einschätzungen zufolge höher ausfallen als in den Jahren 2016/2017 bis 2018/2019. Davon könnten deutsche Getreideproduzenten erneut profitieren. Die Exportgeschäfte haben in der Saison 2019/2020 das Preisniveau gestützt. Bis zum Jahresende wurden in den Vorjahren stets große Getreidemengen aus Russland exportiert. In der Saison 2019/2020 begann die deutliche Nachfrage im weltweiten Handel

für europäische Weizen- und Gerstenmengen sogar schon im Herbst.

Maislagerbestände wachsen an

In den USA wird eine sehr große Maiseinnte erwartet (406 Mio. t). Da der Ethanolmarkt speziell in den USA leidet, werden geringere Verbräuche in dem Bereich erwartet. Selbst wenn höhere Mengen Mais als Futter verwendet werden würden, werden die Endbestände an Mais in den USA stark ansteigen, um 30 Mio. t auf 84 Mio. t. Kommt es tatsächlich dazu, sind die Auswirkungen in Form von begrenzt hohen Preisen beim Getreide zu erwarten, denn in anderen Maisanbauregionen, Brasilien, der Ukraine und der EU werden ebenfalls große Maiseinntemengen erwartet.

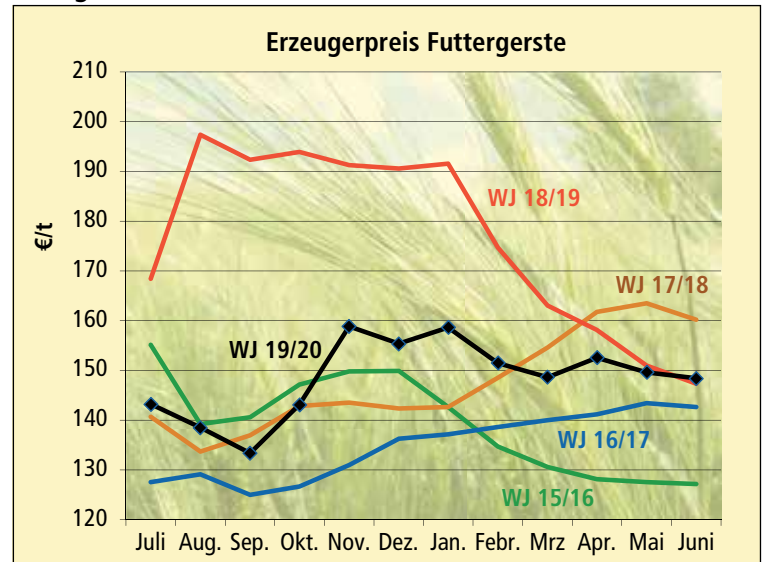
EU-Gerstenlagerbestände sinken

Innerhalb der EU geht der IGC von einer geringeren Gerstenproduktion im Vergleich zum Vorjahr aus. Da aber auch ein geringerer Verbrauch erwartet wird, würden sich die Gerstenlagerbestände zum Wirtschaftsjahresende nur um 0,2 Mio. t leicht verringern auf 9 Mio. t. Da China den Einfuhrzoll auf australische Gerste nochmals erhöht hat, könnten die Chinesen zukünftig mehr auf europäische Gerste zurückgreifen und dem Preisniveau Luft nach oben geben.

Was sonst noch kommen könnte

Unsicherheiten für die Erntemengen gehen wie in jedem Jahr

Abbildung 3: Die Erzeugerpreise für Futtergerste in Schleswig-Holstein schwanken seit Februar 2020 nur wenig um 150 €/t.



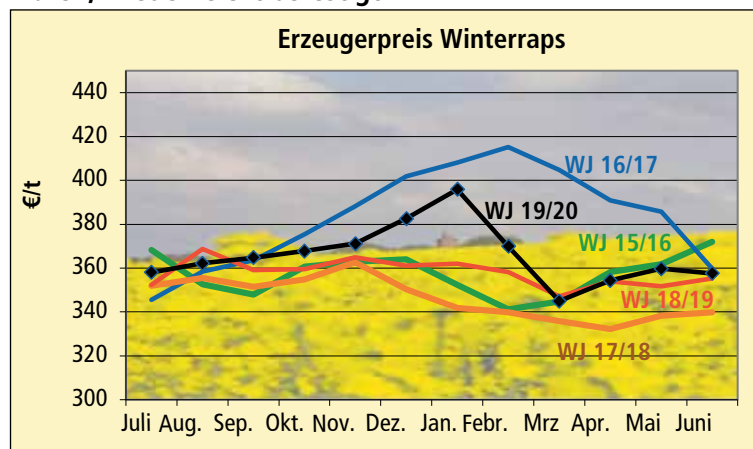
Quelle: LK-Markt



Weltweit steigen die Lagermengen von Weizen.

Fotos (2): Isa-Maria Kuhn

Abbildung 4: Die Erzeugerpreise für Raps in Schleswig-Holstein haben sich, nachdem die Rohölkurse stark gefallen waren, wieder leicht befestigt.



Quelle: LK-Markt

von der Witterung zum Erntezeitpunkt in den entsprechenden Ländern aus. Die prognostizierten Erntemengen aus der Kalenderwoche 24 würden allerdings eine ausreichende Versorgungslage bescheinigen, die kaum Argumente für größere Preissprünge böte. Die Afrika-

den Rapsmarkt hinsichtlich der Preisentwicklung. Eine nun anziehende Biodieselnachfrage ermöglicht dem Rapsmarkt aktuell leichte Preisaufschwünge. Für die neue Ernte könnten die Unsicherheiten hinsichtlich einer weiteren und erneuten Ausbreitung des Corona-



Für die Rapsernte 2020 könnten die Unsicherheiten hinsichtlich einer weiteren und erneuten Ausbreitung des Corona-Virus die aufwärtsgerichtete Preisentwicklung stoppen.

ANZEIGE

UNSER RAPS

RGT TREZZOR

Sicherheit durch mehrjährig stabile Erträge

Das Spitzenteam

RGT CADRAN

Sicherheit durch Doppelresistenz: TuYV & RLM7

RAGT SAATEN

NEU

nische Schweinepest (ASP) ist weiterhin ein Thema. Bei dem einen oder anderen Marktteilnehmer ist sie aber sicherlich gedanklich nicht im Fokus, da die Corona-Krise vieles überschattet. Ein Ausbruch der ASP hierzulande würde allerdings zu einer zumindest kurzfristigen Verwirbelung des Getreidemarktes führen. Zudem könnte eine zweite Corona-Welle erneut zu Logistikproblemen führen und Versorgungsketten unterbrechen. Importabhängige Länder erhöhen ihre Vorräte. In China gab es im Mai eine staatliche Anordnung, dass Firmen und Lebensmittelproduzenten ihre Lager mit Getreide- und Ölsaatenvorräten aufstocken sollten.

Gefallene Notierungen für Rohöl: Rapskurse leiden

Mit der Corona-Krise fehlt es an Absatzmöglichkeiten für Kraftstoffe und die Rohölpreise sind ins Bodenlose gefallen. Der fehlende Biodieselabsatz begrenzte auch

Virus die aufwärtsgerichtete Preisentwicklung aufhalten.

Knappe Rapsversorgung könnte Markt stützen

Innerhalb Deutschlands wird die Rapsernte vom DRV auf 3,3 Mio. t geschätzt, knapp 15 % mehr als im schwachen Vorjahr, allerdings deutlich weniger als in den Jahren

davor. Auch EU-weit werden von der EU-Kommission mit 15,6 Mio. t nur 0,4 Mio. t mehr Raps erwartet als im vergangenen Jahr. Die Lagerendbestände werden der Einschätzung zufolge aber geringer ausfallen als im Vorjahr und auf 0,8 Mio. t zurückgehen. Möglich, dass aufgrund der begrenzten Rapsmengen die Kurse Potenzial haben, sich nach oben zu entwickeln. Global betrachtet werden die Lagerendbestände allerdings auf gut 7 Mio. t geschätzt und liegen damit noch höher als im Vorjahr, allerdings unter den beiden Jahren davor. Das USDA geht von weltweit 70,8 Mio. t Rapserntemenge für 2020/2021 aus, was ein Plus von 1,6 Mio. t im Vergleich zum Vorjahr bedeutet.

Unsicherheiten am Markt für Ölsaaten gehen vom konfliktreichen Verhältnis zwischen China und den Vereinigten Staaten aus.

Der Phase-1-Deal, indem China zusicherte, mehr Agrarprodukte aus den USA abzunehmen, gerät immer mal wieder ins Stocken. Auch im neuen Wirtschaftsjahr könnten fallende Sojabohnenkurse die Rapspreisentwicklung nach oben hin deckeln, auch wenn stark davon auszugehen ist, dass Raps nur begrenzt verfügbar sein wird.

Zudem wird das Vereinigte Königreich in der neuen Saison mehr Raps importieren müssen. Diese Nachfrage könnte für Importe aus der Ukraine und Australien mit Deutschland in Konkurrenz treten und damit die Preisentwicklung anfachen. Fraglich bleibt, ob die Impulse für steigende Rapskurse so stark sind, um die fehlende Biodieselnachfrage auszugleichen.

Judith Wahl
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 31-94 53-221
jwahl@lksh.de

FAZIT

Erst wenn die Ernte eingefahren ist, werden Qualität und Quantität feststehen. Sehr sicher ist, dass die weltweiten Weizenlagerbestände zu Wirtschaftsjahresende ansteigen werden. Große Mengen davon liegen aber in China sowie Indien und sind am Weltmarkt nicht verfügbar. Die Endbestände ohne die beiden Länder schwankten in den vergangenen Jahren wenig, geben daher aber auch nicht unbedingt eine Aussicht auf steigende Prei-

se. Eine verregnete Ernte und damit geringere Produktionsmengen sowie schlechtere Qualitäten könnten einen Umschwung zu steigenden Kursen hervorrufen. Gleiches gilt bei der Gerste. Hier führt außerdem die Produktion im Vergleich zum Verbrauch zu leicht sinkenden Lagerendbeständen in Europa. Zudem besteht die Möglichkeit, dass China zukünftig aufgrund hoher Zölle auf australische Gerste mehr europäische Gerste kauft.

Die begrenzten EU-Rapsmengen könnten für die kommende Saison Preisaufschwünge bedeuten. Ein wahrscheinlich auch zukünftig durch Corona bedingter geringerer Kraftstoffbedarf und damit reduzierter Biodieselabsatz könnte den Rapsmarkt auch weiter unter Druck setzen. Auf den letzten Seiten des Bauernblattes finden sich im Markt mehr Informationen zu den aktuellen Entwicklungen der Agrarmärkte.